

Gottesdienst mit Abendmahl am 5.6.2022; 9.30 Uhr Ober Widdersheim und 10.45 Uhr Borsdorf

Pfingsten Röm 8

Orgel

Einführung

Guten Morgen,

herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst.

Der Wochenspruch für die kommende Woche steht in
Sach 4,6:

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch
meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

Gottes Geist leitet uns alle. Seine Kraft ist mit uns
allen. Er wirkt in unserer Gemeinde, bringt Menschen
dazu von Jesus zu reden, und in seinem Sinne zu
handeln. Mit ihm geht unsere Gemeinde in die Zukunft
hinein.

EG 135,1-5 Schmückt das Fest mit Maien

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Gem.: Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 118. Psalm: 747
Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm
und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der
Gerechten:

Die Rechte des HERRN behält den Sieg!
Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
und des HERRN Werke verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast
und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf!

O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HERRN
seid.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner
des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich. (Ps 118,1.14-29)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sündenbekenntnis

Lasst uns beten:

Gott Du hast uns deinen Geist gegeben,
den Geist der Hoffnung und der Geduld,
den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Wir bekennen, dass wir ihn verleugnet haben
durch unsere Ungeduld und Verzagtheit,
durch unsere Streitsucht und Unverstand,
durch unsere großen und kleinen Schwächen.

Wir fragen zu wenig nach deinem Willen
und lassen uns kaum von deinem Geist leiten.

Herr, rede uns an, wecke uns auf,
mache unser Leben neu und reich
durch deine Vergebung.

Wir bitten dich! Herr, erbarme dich!

Gem.: Herr, erbarme dich, Christe, erbarme dich, Herr,
erbarm dich über uns.

Gnadenverkündigung

So spricht der Herr:

„Ich will euch ein neues Herz
und einen neuen Geist in euch geben.

Ich will meinen Geist in euch geben
und Leute aus euch machen,
die in meinen Geboten wandeln

und meine Rechte halten und danach tun.“

Dankt ihm, freut euch an seiner Barmherzigkeit:

Lobsinget dem Herrn, erhebet seinen heiligen Namen!
Gem.: Ehre sei Gott in der Höhe, und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Pfr.: Der Herr sei mit euch

Gem.: Und mit deinem Geist.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Komm, Heiliger Geist,

der du im Glück die Seele bewahrst

und in der Not der Beistand bist,

der du von Missetaten reinigst und Wunden heilst.

Komm, du Lehrer der Demütigen

und Richter der Hoffärtigen.

Komm, du Hoffnung der Armen, du Kraft der Müden.

Komm, du Stern auf dem Meer,

du Hafen im Schiffbruch.

Komm, aller Lebendigen herrlichster Schmuck,

aller Sterbenden einziges Heil.

Komm, Heiliger Geist, und erbarme dich unser,

bereite uns und lass dich in Gnaden zu uns herab.

Deiner Größe gefalle unsere Niedrigkeit

und deiner Stärke unsere Schwachheit

nach dem Reichtum deines Erbarmens.

Wir bitten dich, der du vom Vater und Sohn ausgehst

und durch den sie regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem.: Amen.

Kirchenvorstand

Lek.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Apg 2,1-18:

Das Pfingstwunder

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, wunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die wir wohnen in Mesopotamien und Judäa, Kappadozien, Pontus und der Provinz Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Einwanderer aus Rom, Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen von den großen Taten Gottes reden. Sie entsetzten

sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

(in der Passionszeit: Amen.)

805 Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen Glauben mit dem Glaubensbekenntnis von Nicea Konstantinopel bekennen:

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
Angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der
Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

**Lied vor der Predigt EG 134,1-4 Komm, o komm du
Geist des Lebens**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Röm 8,1-2.10-11:

So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Liebe Schwestern und Brüder!

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Gott kommt für immer zu den Menschen durch seinen Heiligen Geist. Er macht sich uns gegenwärtig. Er wirkt in uns und unter uns. Ohne diesen Geist gibt es keinen Glaube, kein Gottvertrauen, keine Erkenntnis seiner Herrlichkeit. So aber kommt Gott zu uns, um uns seine Nähe zu erweisen. Pfingsten ist das Fest an dem Gott zeigt: Du kannst mich erkennen. Du kannst meinem

Wort glauben. Auch heute und über die Jahre deines Lebens kannst du sehen: Ich bin für dich da. Er zeigt seine Liebe, seine Gnade gerade darin, dass er uns Menschen anspricht, uns, die wir es nicht verdient hätten, uns die wir es nicht erwartet hatten. Und doch wendet er sich uns zu, damit wir Hoffnung und Trost finden in seiner Nähe. Denn er hat uns von Sünde und Tod erlöst. Wir sind frei von der Verdammnis und des Todes, weil Christus für uns gestorben und auferstanden ist. Pfingsten feiern wir die Gewissheit, Gott lebt unter uns und hat alles für uns getan. Wir können ihm vertrauen und unser Leben ihm übergeben, damit er uns führe und leite. Aber da ist dieses ganz normale Leben mit seinen Regeln und Normen. Jeden Tag aufs Neue nehmen wir es wahr und nehmen wir daran teil. Schauen wir in die Zeitung, lesen wir von den Bedingungen des Marktes, der Menschen zu Sklaven der Wirtschaft macht und Politiker zu Entscheidungen drängt. Menschen sind Sklaven des Marktes geworden. Der Geld regiert die Welt. Geldgier auf der einen und Ausbeutung auf der anderen Seite sind an der Tagesordnung. Selbst Betrug scheint für manche Menschen ein Kavaliersdelikt zu sein. Auch die Pandemie hat uns vor sich hergetrieben. Wir mussten, ob wir wollten oder nicht. Und der Ukrainekrieg hat auch in unserem Land Folgen.

Vielfach bestimmen uns andere Normen als der Glaube. Wie muss man sein, um in dieser Welt bestehen zu können?

Rücksichtslos, Skrupellos, geldgeil. Oder wie?

Ein absolutes Muss, so heißt es in der Werbung. Du musst diese und jene Hose besitzen, diesen Wagen fahren, diese Reise gemacht haben. Das muss doch sein. Heute hat jeder ein Handy, einen Computer.

Jugendliche müssen doch Freiheiten haben, heißt es. Jeden Tag lesen wir es dann. Unfall auf der Straße nach... Zu schnell gefahren, unter Alkoholeinfluss.

Der ganz normale Alltag, der ganz normale Druck, das ganz normale Verhalten. Klar, jeder macht das doch: vom Urlaub ein Souvenir einschmuggeln, einen Song auf dem Instagramm-Kanal nutzen. Bilder für eigene Zwecke nutzen, Urheberrecht? Es wird „gepostet“, was das Zeug hält. Recht am eigenen Bild, danach fragen wenige. Das ist doch ganz normal, macht doch jeder. Oder? Wir belügen uns selbst, machen uns was vor, entschuldigen uns damit, dass es alle machen.

Eine Verantwortung vor Gott wird kaum noch wahrgenommen.

Wenn wir Gottes Gesetz kennen, werden wir wahrnehmen, was da nicht stimmt, wenn wir auf Gottes Wort hören, wird uns bewusst, wo das Leben anders verlaufen sollte. Das Gesetz ist uns gegeben zur Erkenntnis der Sünde, sagt Paulus. Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht

ehebrechen, du sollst nicht begehren. Wir wissen es und handeln dagegen, bewusst oder unbewusst. Es reizt uns zur Sünde, denn nun steht es zwischen Gott und den Menschen. Um das Gesetz nicht zu verletzen leugnen es manche Menschen. Oder Sie leugnen Gott. Sie lügen sich in die eigene Tasche, „Ich darf das.“ Aber sie wissen, dass es falsch ist. Aber selbst wenn wir es befolgen wollen, stellen wir fest, wir kriegen uns nicht in den Griff. Wir können es nie einhalten, selbst wenn wir noch so fromm leben, sind wir verstrickt in das Leben, in die ganz normale Welt unseres Lebens, des Fleisches, wie Paulus das nennt. Selbst durch noch so frommes Leben können wir Gott nicht gefallen. Wir können uns den Himmel nicht verdienen. Taten lassen sich nicht gegeneinander aufrechnen: Da eine schlechte Tat, dann da eine gute hinterher und alles ist wieder in Ordnung. Was falsch war, ist und bleibt falsch, was böse war, ist und bleibt böse. Gott lässt sich nicht auf Berechnungen ein. Da ist nichts verhandelbar.

Die Frage ist aber, ob wir uns hineinziehen lassen in den Strudel der Abhängigkeiten? Lassen wir uns von dieser Welt und ihren Regeln von Gott trennen? Was ist die Norm unseres Lebens? Wohin geht die Reise? Ins Leben? Oder in den Tod? Wer holt uns heraus? Es gibt keine Verdammnis für die, die in Jesus Christus sind, sagt Paulus.

Gott hat seinen Geist in unsere Herzen gegeben. Damit wir wissen, wir trennen uns zwar von Gott, Gott lässt sich aber nicht von uns trennen. Gott selbst kommt in unser Leben durch seinen Geist hinein. Und holt uns heraus aus der Gottesferne in seine Gegenwart. Er spricht uns seine Gnade zu, indem er uns durch Christus das Heil zuspricht. Er ist für unsere Sünde gestorben, für alles, was uns von Gott trennen könnte, für alles, was wir falsch gemacht haben. Für all den ganz normalen Wahnsinn des Lebens mit all seinen Schattenseiten. Alle Schuld ist durch seinen Tod getilgt. Gott will keinen neuen Rechtsstreit mit uns anfangen. Nein, unsere Sünde ist kein Rechtsfall mehr in den Augen Gottes, sondern unsere Sünde hat Christus getragen. Ein für alle Mal, nahm er die Schuld auf sich und hat mit seinem Blut gebüßt. Das ist die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, die uns zugesprochen wird in Christus Jesus unserem Herrn. Durch ihn bestehen wir vor Gott. Durch ihn allein sind wir aufgenommen in die Gemeinschaft Gottes. In der Taufe ist es uns besiegelt worden. Du gehörst zu Christus. Du gehörst zu Gott. Von seiner Gnade und Liebe kann dich nichts mehr trennen. Diese Liebe ist das Gesetz des Geistes, von dem Paulus spricht. Die Liebe Gottes zu uns. Sie verändert uns, sie macht uns zu freien Menschen. Frei bedeutet nicht, dass wir alles tun dürfen, sondern frei heißt, dass wir uns nicht mehr von dem bestimmen

lassen müssen, was uns von Gott abbringen will, von unserer Selbstsucht, vom dem Muss, das an uns herangetragen wird, von den Bedingungen des Marktes, von den Kräften, die die Welt bestimmen wollen, sie aber eher zerstören als erhalten. Wir müssen uns nicht mehr hineinziehen lassen, in die Angst vor dem Morgen, in die Angst vor dem Tod, in die Hoffnungslosigkeit. Gott hat uns befreit, indem er uns zu Kindern und Erben, der himmlischen Verheißungen gemacht hat, indem wir seine Kinder werden durch Christus, seinen Sohn, unsern Herrn. Der Heilige Geist versichert uns, du gehörst zu Gott, du bleibst bei Gott und Gott bleibt bei dir. Deshalb bist du gerettet und wirst gerettet sein, auch wenn du noch in dieser Welt lebst. Aber es muss dich nicht mehr erschrecken.

Wer das angenommen hat, wer dem lebendigen Gott vertraut, dem verändert sich das Leben.

Da kann nichts bleiben, wie es war. Wenn selbst der Tod nicht mehr das Ende ist, sondern der Übergang zur Vollendung bei Gott ist, dann mischt sich in die Trauer Dankbarkeit, in das Sterben auch Freude.

Dann ist bei allem Schrecklichen auch das Leben noch präsent, dann müssen wir aber auch nicht mehr den Ruf nach mehr und mehr folgen. Weil diese Welt nicht das Paradies ist und nicht mehr werden muss.

Was bestimmt dich? Bestimmt dich diese Welt und ihre Regeln oder was bestimmt dein Leben? Die

Gewissheit der Liebe Gottes, der Vergebung durch Christus, das ewige Leben? Dann kannst auch du lieben, dann kannst auch du geben, dann kannst auch du Hoffnung verbreiten, dann zählt auch für dich nicht, was du willst, sondern was Gott will. Liebe zu deinem Nächsten, Annahme des Menschen, Gemeinschaft, Rücksichtnahme, Geduld.

Und Gott führt dich zu einer ganz anderen Zufriedenheit, die nicht im materiellen Besitz liegt, nicht in Schönheit und Ruhm, nicht im Erfüllen aller menschlichen Träume. Sondern die Zufriedenheit liegt darin, dass du Gott für das danken kannst, was er für dich jeden Tag aufs Neue bereit hält, was er dir schenkt an Menschen, an Gaben, an Fähigkeiten und Hoffnungen. Gott ist bei dir. Sein Geist lässt dich nicht. Er geht mit dir durchs Leben. Und führt dich hin zu ihm. Es kann keine höhere Vollendung des Lebens geben, als bei Gott zu sein. Dazu führt uns sein Geist. Er schenkt wahres Leben, Leben bei ihm und durch ihn. Er schenkt uns Leben, das hier auf dieser Erde sich schon in den guten Händen des Schöpfers weiß. Herausgeholt aus den Fängen der Mächte der Welt, stiftet Gott uns eine neue Gemeinschaft mit ihm. Er schenkt Gnade um Gnade, Trost um Trost, Liebe, die nie versiegt. In diesen Händen möchte ich bleiben. Aus ihnen das Leben empfangen und Jesus nachfolgen. Bis ich das Ziel erreiche und Gott den

Himmel öffnet für die, die in Christus sind, weil er sie gerufen hat und sein Geist in ihnen mächtig ist. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Geist des Vaters, du durchdringst mich.

Feiert Jesus! 2 /183

Vers

Geist des Vaters, du durchdringst mich,
Heiliger Geist, komm und erfülle mich,
komm, erfülle mich.

Herr, ich brauche deine Liebe
und ich suche deine Gegenwart,
komm, erfülle mich.

Chorus

Mach mich durch deine Gnade,
Herr, vollkommen rein.
Lass deine Liebe wieder neu in mir sein.
Ich such dich, ich brauch dich,
ich liebe deine Nähe.

CCLI-Liednummer 5228793

Brian Doerksen | Wolfgang Dennenmoser

- © 1990 Mercy / Vineyard Publishing (Verwaltet von SCM Verlagsgruppe GmbH)
- Vineyard Songs Canada (Verwaltet von SCM Verlagsgruppe GmbH)

Nutzung ausschließlich im Rahmen der SongSelect® -Nutzungsbedingungen. Alle Rechte vorbehalten.

www.ccli.com

CCLI-Lizenznummer 2140541

Abkündigungen

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Lasst uns beten zu Gott,
der uns nahe ist durch seinen Geist,
lasst uns rufen: Herr, erbarme dich.

Für die Menschen, dass sie ihn erkennen,
ihren Größenwahn ablegen.
Sich unter seine Macht beugen.
Demütig und einsichtig werden.
Lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Für die Politiker und Mächtigen,
dass sie nicht überheblich werden,
sondern ihre Verantwortung vor Gott erkennen
nach seinem Willen fragen und entsprechen handeln
Lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Für die Kirche Jesu Christi auf Erden;
dass wir alle von der frohen Botschaft
frei und öffentlich Zeugnis geben,
und uns zum Herrn bekennen
lasst uns rufen. Herr, erbarme dich

Für die Menschen, die tagtäglich um uns sind,
und die, mit denen wir zusammenarbeiten:
dass sie sich vom Geiste Gottes leiten lassen,
um der Welt und den Menschen zu dienen,
lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Für alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden:
dass sie stark bleiben in ihrem Vertrauen auf Gott
und sich mit all denen in der Welt verbunden wissen,
die für sie beten,
lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Für alle, die in diesen Tagen durch die Taufe
in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden:
dass sie heranwachsen nach dem Bilde Jesu,
im Geist der Freude und des Friedens,
im Geist der Liebe und Treue,
lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Für alle, die in den letzten Wochen, und Monaten.
Geburtstag hatten bitten wir um deinen Segen.
Lass sie unter deiner Gegenwart ihre Tage gestalten
und bei dir Kraft finden für ihr neues Lebensjahr.
lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Für alle, die in den letzten Monaten einen Menschen
verloren haben,
bitten wir um deine Begleitung und Hilfe.
Besonders bitten wir für die Angehörigen von ...
Sende den Tröster und Helfer, der ihnen beisteht
und hilft, die Trauer zu überwinden.
Lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Herr, unser Gott, erfülle uns alle
mit deinem Heiligen Geist,
dass wir einer dem anderen dienen
und auch in Unglück und Not deine Liebe erfahren.
lasst uns rufen: Herr, erbarme dich

Herr, wir beten für alles,
was wir uns persönlich von dir erhoffen,
Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
Wir hoffen auf dich.
Dir sei Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen.

EG 229,1-3 Kommt mit Gaben und Lobgesang.

Abendmahl nach Agende

Lit.: Der Herr sei mit euch(singen)

Gem. Und mit deinem Geiste

Lit.: Die Herzen in die Höhe(singen)

Gem.: Wir erheben sie zum Herren

Lit.: Lasset uns danksagen dem Herrn, unserm Gotte
(singen)

Gem.: Das ist würdig und recht

Lit.: (zum Altar)Wahrhaft würdig und recht,
gut und heilsam ist es,
dass wir dir, heiliger Herr,

allmächtiger Vater, ewiger Gott,
allezeit und überall danksagen
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Ihn hast du der Welt zum Heil gesandt,
damit wir durch seinen Tod Vergebung der Sünde
und durch seine Auferstehung das Leben haben.
In ihm hast du deine Liebe offenbart
und uns den Weg zum Leben erschlossen.
Er hat den Heiligen Geist verheißen,
der heute ausgegossen ist über das Volk deiner
Gnade.

Darüber freut sich und jubelt der Erdkreis,
und die Völker rühmen dich in allen Sprachen.
Vater, sende uns deinen Heiligen Geist,
den Atem, der Leben spendet,
den Tröster der Verzweifelten,
den Begleiter in alle Wahrheit,
der uns neu macht an Leib und Seele,
der uns das Leben schenkt, das nicht vergeht,
der uns Menschen versöhnt in der Kraft Jesu Christ
Verbinde uns und alle,
die wir Brot und Kelch teilen, in deiner Gemeinschaft.
Lass uns eintreten in die Fülle des himmlischen

Reiches

und unser Erbe empfangen
mit all deinen Heiligen im Licht.
Mit ihnen und allen Engeln
lass auch unsere Stimmen sich vereinen
und anbetend dir lobsingend:

Lied: EG 185.3 Heilig, heilig, heilig...

Lasst uns gemeinsam beten: (Gemeinde steht auf)

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte:

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot, dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

das ist mein (Kreuz) Leib,

der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl
dankte und gab ihnen den und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus;
dieser Kelch (Kreuz) ist das neue Testament
in meinem Blut,
das für euch und für viele vergossen wird
zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, so oft Ihr's trinket,
zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens:

Gem: (spricht): Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und Deine Auferstehung preisen wir,
bis Du kommst in Herrlichkeit.

EG 190.2 Christe du Lamm Gottes...

Lit.: Kommt, denn es ist alles bereit;
schmecket und sehet,
wie freundlich der Herr ist.

Wir beginnen mit der Austeilung auf der linken Seite.
Die Kinder sind in unserer Gemeinde herzlich zum
Abendmahl eingeladen

Austeilung

Nach der Austeilung (Spruch)
Gehet hin in Frieden(Kreuz). Amen.

Dankgebet

Pfr.: Lasst uns beten.

Gott, wir danken dir,
dass du an deinem Tisch Zeichen setzt dafür,
wie wir zueinander gehören
und einander Brot reichen können zum Leben.
Gib uns einen Blick für die, die uns suchen.
Lass uns hören auf die, die zweifeln.
Öffne unsere Herzen für die, die schreien.
Führe uns heraus aus der Einsamkeit des Glaubens.
Hilf, dass wir uns gegenseitig stärken,
um dich zu erkennen, einander zu verstehen,
Angst zu überwinden.
Vater, mach uns, deine Kirche, diese Gemeinde,
durch deinen Geist zum Zeichen dafür,
dass dein Reich nahe ist. Amen.

Danklied: Lied 590,1-3 Herr, wir bitten komm und segne uns

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem.: Amen, Amen, Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel